

Datenschützer kandidieren bei der Techniker-Krankenkasse (TK)

„Freie Liste Mueller“ ist eine Initiative für Datenschutz im Gesundheitsbereich. Sie will die Sozialwahlen 2011 nutzen, um die geplante "Elektronische Gesundheitskarte", EGK zu verhindern. Die EGK ist Bestandteil eines bürokratischen Monsters, das von seinen Befürwortern "Telematik-Infrastruktur" genannt wird.

Die „Freie Liste Mueller“ hat eine Kandidatenliste aus 13 Personen für die Wahl zum Verwaltungsrat der TK aufgestellt und sammelt seit dem 20. August Unterschriften von Mitgliedern der TK. Es werden 2000 Unterschriften gebraucht, um kandidieren zu dürfen. Diese Hürde ist hoch. Die Initiative ist aber zuversichtlich, sie zu nehmen. Hierzu brauchen wir Ihre Unterschrift!

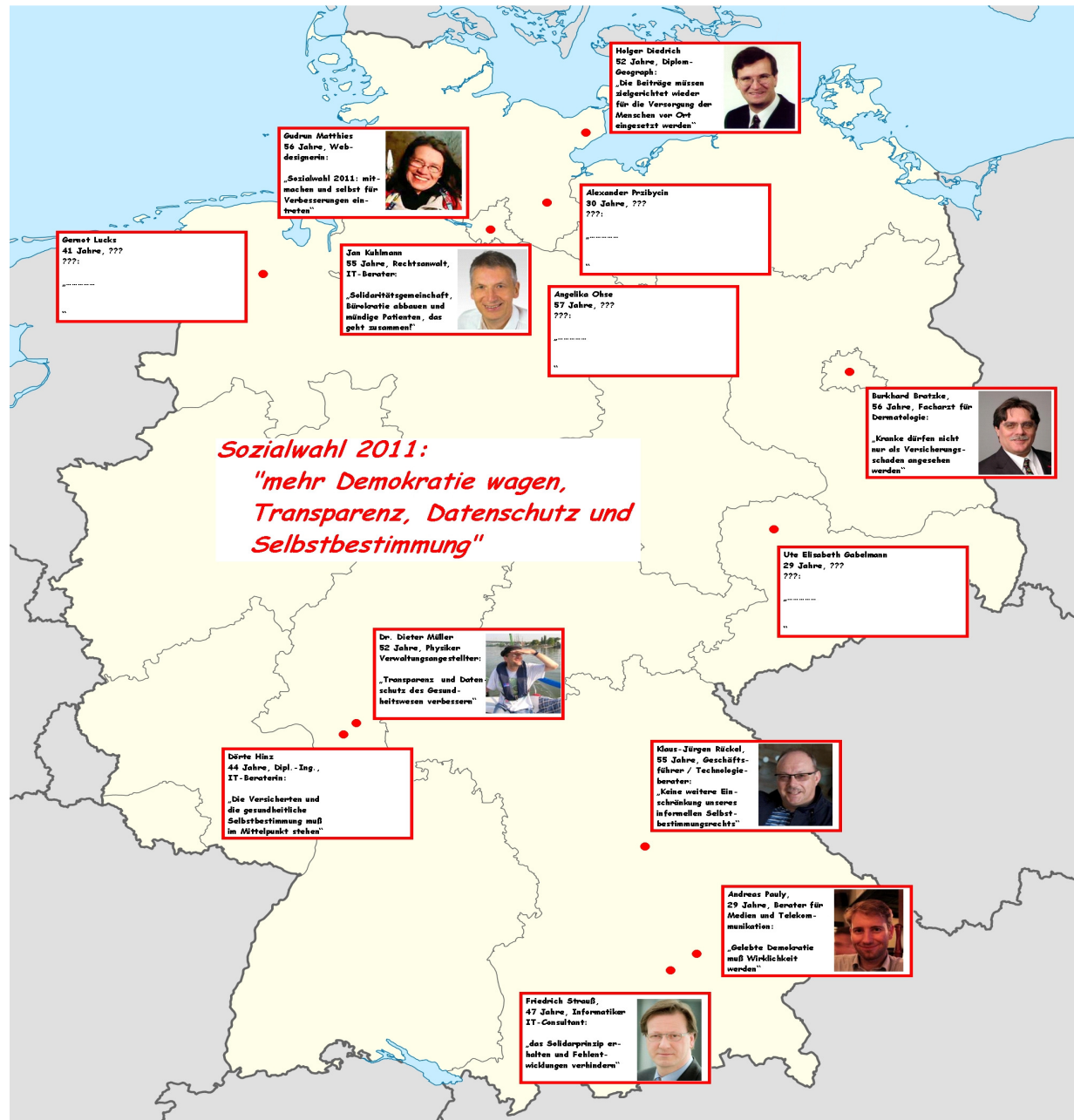
Wer ist "Freie Liste Mueller"?

Die 13 TK-Kandidaten sind engagierte Mitmenschen aus ganz verschiedenen Berufen, die es aber eint, dass es so mit dem Gesundheitssystem und mit den geplanten Veränderungen nicht weiter gehen kann und die sich daher für einen Neuanfang einsetzen.

So können sie uns unterstützen:

- Wir benötigen 2000 Unterschriften, um bei der Sozialwahl teilzunehmen.
- Ihre Unterschrift für die Wahlliste muss bis zum 18. November 2010 bei uns vorliegen (Frist für die Abgabe der Kandidatenliste mit Unterschriften bei der TK).
- Das Formular können Sie von www.freielistemueller.de herunterladen.
- Anschließend füllen Sie bitte das Formular aus, unterschreiben es zwei mal, und senden es an die vorgedruckte Post-Anschrift der Initiative.

Die Kandidaten der Freie Liste Müller



Warum ist „Freie Liste Mueller“ gegen die elektronische Gesundheitskarte und die geplante Telematik-Infrastruktur?

Die Nutzung der EGK ist für Patienten nur teilweise freiwillig, für Ärzte gar nicht. Mit der bis zu 14 Milliarden Euro teuren Investition in die Infrastruktur werden neue Behandlungsformen ermöglicht, in denen Bürokratien noch wichtiger sind als bisher. Unter dem Schlagwort "Shared Care" sollen unterschiedliche Institutionen auf dieselben Daten zugreifen: Call-Center der Krankenkassen, Med. Versorgungszentren, sowie Kliniken und Einzelpraxen. Die Steuerung dieser Dienstleister durch "Fall-Manager" der Krankenkassen ist geplant. Da gewisse Angebote mit der Telematik-Infrastruktur viel besser nutzbar sein werden, wird schnell sozialer Druck entstehen, der zentralen Datenerhaltung zuzustimmen.

Heutige Planungen setzen schon den Zugriff auf die Gesundheitsakte der Telematik-Infrastruktur voraus: Hausarztmodelle, Programme für Diabetiker oder Krebskranke, Planungen für besondere Tarife der Krankenkassen. Unsere Krankheitsdaten werden dazu in zentralen Servern gespeichert, auf die der Zugriff für den Einzelnen nicht zu kontrollieren ist.

Wenn zukünftig auch Gene, Risikofaktoren, eingefahrene Muster, unbewusste Motive – das sind alles zulässige Diagnosen – auf zentrale Server gespeichert werden, sind weitere Optimierungen vorstellbar: So könnte die Zustimmung für eine teure Therapie abhängig von solchen Daten werden. Damit würde die EGK dann neue Gestaltungsmöglichkeiten für eine privatisierte GKV bieten. Die Privatisierung der Gesetzlichen Krankenkassen hat der Vorstandsvorsitzende der TK, Prof. Norbert Klusen, bereits gefordert.

Übrigens: Auch der deutsche Ärztetag 2010 fordert, dass das gesamte EGK Projekt eingestellt wird.

Warum die Kandidatur zu den Sozialwahlen 2011 der entscheidende Hebel zur Veränderung ist

Neue Gesetze zu Gesundheitswesen werden regelmäßig von den Lobby-Organisationen vorformuliert und im Bundesministerium und Parlament nur noch umgesetzt. Die Verbände berufen sich auf ihre Selbstverwaltung durch Verwaltungsräte, die "sachnäher" ist und deswegen besser Bescheid weiß. Unter ihrem Schutzschirm können die Krankenkassen ihre bürokratischen Eigeninteressen verfolgen und immer enger mit privaten Krankenversicherungen und Klinik-Ketten kooperieren.

Auch bei der EGK und der Telematik-Infrastruktur wurden Versicherte und Patienten nicht beteiligt. Die nicht neutralen Krankenkassen traten als die Vertreter der Versicherten auf, die derzeitige Selbstverwaltung hat daran nichts geändert.

Die Verwaltungsräte der Krankenkassen werden in der Regel nicht gewählt. Bei den letzten Sozialwahlen gab es nur bei acht von damals 340 Krankenkassen eine Wahl. Die Wahlordnung für die Sozialversicherung erschwert enorm, dass andere Listen antreten – so muss unsere neue Liste unbedingt „Freie Liste ...“ heißen, während andere etablierte Listen einen beliebig schönen Namen wählen dürfen.

Wir haben die TK für die Sozialwahl ausgewählt, da sie zu den Haupttriebkraften der Elektronischen Gesundheitskarte und der Telematik-Infrastruktur gehört.

Unterstützen sie uns jetzt durch ihre Unterschrift!

**Sozialwahl 2011 bei der
Techniker Krankenkasse:**



**Wahlvorschlag
Freie Liste Müller**

**Für eine echte Beteiligung
der Versicherten
und Stopp der
elektronischen Gesundheitskarte**

<http://freielistemueller.de>

Unterstützer der freien Liste Müller: Fiff e.V., Bündnis "Stoppt die e-Card!", **weitere ???**